

Freien neigt man zu der Ansicht, daß die polnische Regierung sich endlich überzeugen werde, daß den Großmächten, den verschiedenen Versprechungen, Versögerungsversuchen und dem Vandalismus der englisch-französischen „Garanten“ das blutige Handeln und die ununterbrochenen Erfolge der Außenpolitik gegenüberstehen und daß es deshalb besser sei, den Augen mit einer direkten Einigung mit Deutschland anzunehmen. Die italienischen Blätter verzeichnen die Einigung Berlin-Moskau in größter Aufmerksamkeit und geben ihrer Meinung Ausdruck.

## Eine neue Lage geschaffen

Die Presse der Demokratien völlig ratlos

Namhafte Londoner Zeitungen wie „Times“, „Daily Mail“ und „Daily Herald“ stellen die Nachricht von der deutsch-russischen Einigung zunächst für ein deutsches Scheinwunder und erheben sich erst allmählich von ihrer Bestürzung, die sich durch ausdrückt, daß zunächst größere Kommentare fehlen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt lediglich, die Nachricht von der Reise Ribbentrops nach Moskau sei überraschend gekommen. „Daily Telegraph“ ist der Ansicht, daß durch die Berliner Meldung eine neue Lage geschaffen sei. „Daily Herald“ tritt für Einberufung des Parlaments ein, da die Entscheidungen, die jetzt getroffen werden müssen, dem Parlament vorzulegen seien. „News Chronicle“ stellt sich als Prophet hin, indem es sagt, es habe verschiedentlich auf die Möglichkeit einer derartigen deutsch-russischen Verständigung hingewiesen. Das Blatt wirft der britischen Regierung vor, die Angebote der Sowjets zur Zusammenarbeit im Mittel und Fernen abgelehnt zu haben. Die Reise von Ribbentrop nach Moskau werde in der modernen Geschichte ihren Platz als eine der außerordentlichen Entwicklungen finden. „Daily Mail“ stellt fest, daß der Reichsangriffspakt für die ganze Welt eine Ueberraschung gebracht habe.

## Paris kann es nicht fassen

Die französischen Zeitungen sind überaus zurückhaltend. Man will offenbar der offiziellen Version der französischen Regierung bzw. der britischen nicht vorzuziehen. In Ermangelung eines Sachverständigen von oben beschränken sich die Blätter daher noch auf die kommentarlose Wiederholung der Verlautbarungen. Das radikalste „Ceuvre“ versucht, glauben zu machen, daß es sich um einen „diplomatischen Abenteuerzug“ handele. „Jour“ und „Epoque“ sowie auch andere Blätter verstehen die Berliner Meldung mit einem großen Fragezeichen, woraus zu ersehen ist, daß sie das Ereignis gar nicht fassen können. „Ouvre“ ist sogar noch deutlicher und spricht von einer „schönen Ente“. „Matin“ stellt fest, daß die deutsche Verlautbarung in politischen Kreisen Londons und Paris eine beträchtliche Erregung ausgelöst habe.

## Enttäuschung in USA.

Die Ankündigung des bevorstehenden Abschlusses des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Moskau wirkte in Amerika wie ein Donnererschlag. Der Rundfunk unterbrach sein Programm bei allen Sendern, um die Nachricht bekanntzugeben. Die Blätter bringen die Meldung unter riesigen Schlagzeilen. „New York Times“ schreibt, die Enttäuschung in Regierungskreisen sei groß, da die Sowjetunion nicht dem englisch-französischen Einverständnis beigesteuert sei. Die polnische Presse veröffentlicht die Ankündigung des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und der UdSSR und die Moskauer-Notiz des Reichsaußenministers auf der zweiten Seite.

## „Größte Sensation seit dem Weltkrieg“

Die kleineren Staaten zum Nichtangriffspakt  
Nach in der übrigen Welt hat die Meldung von dem bevorstehenden Nichtangriffspakt Deutschland-UdSSR eine gewaltige Sensation ausgelöst. Die holländischen Blätter bringen die Meldung in besonderer Aufmerksamkeit als wichtiges Ereignis des Tages. „Telegraf“, „Handelsblad“ und andere Blätter stellen fest, daß sich die Folgen dieser völlig neuen politischen Lage in Europa noch gar nicht übersehen lassen. Die „Standaard“ schreibt überkreuzt: „Die europäische Lage völlig verändert“, „Eine Bombe für Paris und London“, „Die ganze weltweite Lage ist umgeworfen“, „Die größte Sensation seit dem Weltkrieg“. In Dänemark ist man der Ansicht, daß eine entscheidende Wendung in der europäischen Lage eingetreten ist.

Die „Danskere“ Presse bringt die Meldung in größter Aufmerksamkeit. „Dansk Tidning“ spricht von einer Weltrevolution. In der „Belgrader“ Presse ist hinter der Nachricht über den bevorstehenden Abschluß des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes alles andere zurück. „Süddeutsche“ Blätter berichten in ganzlicher Aufmerksamkeit darüber.

## Hitlers genialer Schachzug

Weitere italienische Pressestimmen zum Fakt Berlin-Moskau  
Unter der Überschrift „Wittere Ueberraschung“ erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, daß der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt in Italien im Gegensatz zu den demokratischen Ländern nicht weiter überrascht habe. Aus dem neuen politischen Ereignis könne man viel für das gesamte europäische Kräftegleichgewicht wichtige Schlüsselforderungen ziehen:

1. Während es Großbritannien und Frankreich nach internationalen Verträgen Verhandlungen nicht gelingen sei, Sowjetland in die Eintragsposition einzufassen, habe Deutschland mit einem genialen Schachzug die Lage vollkommen umgewandelt.

2. Polen sei vollkommen isoliert, denn Frankreich und Großbritannien, die bei ihren „Garantieverpflichtungen“ zugunsten Polen auf die Sowjethilfe rechneten, seien nunmehr gestutzt, gegebenenfalls allein das Risiko zu tragen.

3. Das neue Ereignis könne nicht ohne Auswirkungen auf die weitere Entwicklung und auf die Lage im Mittelmeer bleiben, wo die französisch-englische Eintragspolitik durch die Rumänien, der Türkei und Griechenland erteilten Garantien am härtesten sich entwickelt habe.

Auf alle Fälle aber könne man bereits, so führt das Blatt fort, von einem kläglichen Zusammenbruch der gesamten englisch-französischen Eintragspolitik sprechen. In getragener einem Umkreis der Positionen und Systeme sowie einer neuerlichen Kontroverse und heftigen Erosion der Außenpolitik feststellen. Das Eintragsregime sei ins Wanken geraten, denn nämlich sei die Gefahr einer Wagnisaktion gebannt. Polen sei auf dem Weg des Abenteuers, und Frankreich und England hätten ihm ihre Ehre verspielt. Außerdem aber habe sich ganz erheblich das gegenseitige Kräfteverhältnis verschoben.

Abschließend erinnert das holländische Blatt daran, daß das deutsch-sowjetische Abkommen das vom faschistischen Italien begonnene System vollende, denn Italien habe als erste der europäischen Großmächte die sowjetische Regierung bereits am 7. Februar 1934 anerkannt und 1933 einen Freundschafts-, Neutralitäts- und Nichtangriffspakt abgeschlossen, den es am 7. Februar 1933 durch ein weitgehendes Handelsabkommen ergänzte.

Die „Tribuna“ betont, daß Deutschland auf seinen Forderungen bestehe und Wankhaft kein anderer Weg bleibe — und zwar ohne weiteres verhältnismäßiges Jögern — als dem zuzustimmen, was das Reich im Namen seines nationalen Rechts fordere.

## Chamberlain ahnte nichts

Bestärkung in britischen Regierungskreisen

Das britische Kabinett ist durch die bevorstehende Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes zwischen Deutschland und Rußland vor eine völlig neue europäische Lage gestellt worden. Ein Londoner Blatt will erfahren haben, daß weder der Außenminister Lord Halifax noch Ministerpräsident Chamberlain irgend etwas von den deutsch-sowjetischen Verhandlungen wußten. Rummelt ist diese Tatsache Hauptberatersgegenstand im Kabinettsrat gewesen.

Nach Mitteilung aus politischen Kreisen ist die Bestärkung um so größer, als nach letzten in London Nachrichten aus Moskau einestreffend seien, daß die Eintragsverhandlungen vor dem Abschluß händen. Die Haltung Großbritanniens sei die, daß wenn ein Versuch gemacht werden sollte, mittels Gewalt den Status quo Danzig abzuändern und Polen es dann für notwendig halten sollte, sich dem zu widersetzen, Großbritannien und Frankreich dann sofort Polen zu Hilfe kommen. Die Haltung Sowjetlands in einem solchen Falle sei jetzt aber ein größeres Geheimnis denn je zuvor. In Anbetracht der ersten Entschlüsse würden die britischen Minister die Frage erörtern, ob das Parlament einberufen werden sollte.

## Dreikündiger Kabinettsrat in London

Englands und Frankreichs Votschalter bei Molotow

Die Sitzung des britischen Kabinetts war am 18.20 Uhr beendet. Sie hat also genau drei Stunden und zwanzig Minuten gedauert. Die Besprechungen werden möglicherweise Mittwoch fortgesetzt. Ueber ihren Inhalt ist nichts bekanntgeworden.

Es wurde bekanntgegeben, daß das Parlament für kommenden Donnerstag zu einer Sitzung einberufen werde. Der englische Votschalter Sir William Sebbs und der französische Votschalter Bogiatz begaben sich nach abends zu einer Unterredung mit Molotow in der Kreml.

Der Pariser Kabinettsrat war, einem Kommuniqué zufolge, der internationalen Lage und insbesondere den Berichten der französischen diplomatischen Vertreter im Ausland gewidmet. Der Rat hat die Instruktionen gestillt, die an die französischen diplomatischen Vertreter im Ausland abgegeben sind. Am Schluß der Sitzung hat sich Ministerpräsident Daladier lange mit Generalissimo Gamelin unterhalten. Am Donnerstagsmorgen findet im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt.

## Museumsbesuch statt Sitzung der Militärmissionen

Die englisch-französische Militärmission ist mit den Sowjetdelegierten nicht zur Sitzung zusammengetreten. Wie man hört, besichtigten die Teilnehmer der Delegationen statt dessen das Kremel-Museum.

## Polens Votschalter in USA. sucht Rat

Der heilige polnische Votschalter Grotowski sprach im Staatsdepartement vor und erörterte in Abwesenheit des erst am Mittwoch aus dem Urlaub zurückkehrenden Außenministers Jull mit Unterstaatssekretär Welles die durch die Ankündigung des deutsch-sowjetischen Paktes geschaffene Lage.

## Der Pariser Kabinettsrat

Instruktionen für die französischen diplomatischen Vertreter im Ausland gestillt

Am Schluß des Kabinettsrats wurde folgendes Kommuniqué an die Presse abgegeben: Ein Kabinettsrat ist am Dienstagmittag um 17 Uhr unter dem Vorsitz Ministerpräsident Daladiers im Kriegsministerium zusammengetreten. Der Kabinettsrat war der internationalen Lage und insbesondere den Berichten der französischen diplomatischen Vertreter im Ausland gewidmet. Der Rat hat die Instruktionen gestillt, die an die französischen diplomatischen Vertreter im Ausland abgegeben sind. Am Schluß der Sitzung hat sich Ministerpräsident Daladier lange mit Generalissimo Gamelin unterhalten. Heute findet im Elysée unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt.

## Die Einkreiser fragen Molotow

Dem französischen und englischen Votschalter in Moskau sind die weiteren Anweisungen zugegangen, bei Molotow eine Demarche zu unternehmen über den Sinn des geplanten deutsch-sowjetischen Paktes. In politischen Kreisen unterstreicht man, daß die Ankündigung dieses Paktes zwar eine außerordentliche Ueberraschung ausgedrückt habe, daß sich dieser Eindruck jedoch leicht habe und man nunmehr diese Ankündigung als eine lokale Episode ansieht, der man nicht große Wichtigkeit nicht beimessen dürfe.

## Aus unserer Heimat.

(Nachdruck der „Volksstimme“, aus „Waldsdruff“, verboten.)

Waldsdruff, am 23. August 1933.

## Spruch des Tages

Man muß nur in die Fremde gehen, um das Gute kennenzulernen, was man zu Hause besitzt. Goethe.

## Jubiläen und Gedenktage

20. Aug. (bis 26.) Pompeji, Stabiae und Herculaneum durch Vesuvianbruch zerstört. — 1936: Einführung der zweiwöchigen Dienstzeit im Deutschen Reich.

Sonne und Mond:

24. August: S.A. 4.54, S.U. 19.00; M.A. 15.48, M.U. —

## Wie alt ist der deutsche Weinbau?

Die Meinung, die Römer hätten die Weinrebe an den Rhein und also nach Deutschland gebracht, ist irrig. Schon früher wuchsen in Deutschland Reben. Man hat nämlich alte Gefäße ausgegraben, in denen sich Traubenernte befanden. Also muß es Reben gegeben haben, deren Früchte müssen auch verzehrt worden sein. Allein es handelt sich um Wildreben, und es kann als gewiß angesehen werden, daß unsere Altvordern das Weinkeltern erst von den Römern gelernt haben, denn die Römer haben am Strom und in den Tälern seiner Nebenflüsse die ersten Weinberge angelegt. Die germanischen Stämme erwiesen sich jedoch bald als sehr getreue Schüler. Ihre Kunst sowie die Kunst von Boden und Klima ließen bald einen besonders edlen Tropfen heranzüchten. Der Kaiser Valentinian — im 4. Jahrhundert — war als bekannter Feinschmecker auch ein besonderer Freund germanischer Weine. Sein Staatsmann und Hofdichter Ausonius hat in begeisterten Worten die Weinselbstschatz und den Moselwein besungen. Die Vorzüge, die wir heute am deutschen Wein schätzen, sind ihm offenbar schon vor 1500 und 2000 Jahren zu eigen gewesen. Die Kunst des Weinbaus und des Kelterns ist am Rhein nie ausgestorben. Der Frankenkaiser Karl errichtete auch Weinbetriebe in der Form von Staatsdomänen. Ja, er traf auch Maßnahmen gegen das Ver-

## Polen bauen Bunker

Fieberhafte militärische Vorbereitungen im Grenzgebiet

Die Polen legen in überhöhter Eile ihre militärischen Vorbereitungen im Grenzgebiet fort. Bei den Gutsbesitzern Kosel in Posen, Kreis Wirschitz, und Landgraf in Stratum, Kreis Schubin, ist polnisches Militär damit beschäftigt, in den Gärten Bunker anzulegen. Den Besitzern wurde das Verteilen der Gärten verboten.

Bei Neuquartierungen stellt der Befehlshaber der Truppen sechs folgende zwei Fragen: 1. Wo ist Ihr Radio? 2. Wo wohnen die Führer der Jungdeutschen Partei?

In Polen und anderen Orten hängt der Krieg und Pionierkommando's eingetroffen, die den Auftrag haben, im Grenzfall die Schienen zu öffnen, damit die Reposition über Schwennant wird. Der polnische Arzt Kadziejewski aus Kolmar mußte mit seinem Schwelmerklub binnen einer Stunde zugunsten des Militärs sein Krankenhaus räumen.

## Steinwürfe aus einem polnischen Zug

Bombardement mit Schrapnellascheln. — Ein Danziger verletz.

Aus dem polnischen Durchgangszug nach Odlingen wurde, als er den Bahnhof Oliva passierte, ein feuergroßer Stein auf die Enden der Straße geschleudert, der den Bauer Bruno Schütz gegen die linke Schulter traf und verletzte. Wenige Meter weiter wurden 15 polnische Schrapnellascheln aus dem fahrenden Zug geschleudert, die jedoch glücklicherweise niemanden trafen.

## 5000 Flüchtlinge aus dem Ostgebirge

Rigorous Vorgehen gegen das Eigentum der Flüchtlinge

In Wärsch-Ohran trafen im Laufe der letzten Tage rund 5000 Flüchtlinge aus dem Ostgebirge ein, die Hälfte davon sind Juden. Vor allem richtet sich der polnische Terror gegen diejenigen, die bei der Besetzung des Ostgebirges gegen die Polen im Herbst des vergangenen Jahres die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben.

Die Verfolgung der vor dem Terror Flüchtenden wird immer rigoros abgehandelt. Die Polen erklären sie jetzt für „Staatsfeinde“ und beschlagnahmen ihr Eigentum. Die Beschlagnahme wiederum äußert sich darin, daß man die erzielbare bewegliche Habe durch gebundene Elemente kurz und klein schlagen läßt.

Unter der höchsten bäuerlichen Bevölkerung des westlichen Ostgebirges herrscht wegen des Verhaltens der polnischen Behörden größter Unruhe. Die von der Volkswirtschaft Ostpolen in die von der umfassenden Enteignung betroffenen jüdischen Güter- und Erbschaften eingeschickten Zwangsverwalter rufen die Güter zugrunde. Die Ernte bleibt auf dem Feld, das Vieh wird nicht genügend gefüttert, die übernommenen Bestände werden aufgebraucht und nicht ergänzt.

## Erhängen und in die Jauchgrube geworfen

Entsetzliche Bluttat polnischer Aufständischer

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am 19. August in Katowitz eine entsetzliche Bluttat zugezogen, deren Opfer der polnische Arbeiter Grotowski war. Der Gemeinderat war infolge seines unerfahrenen Eintrags für sein Votum vor allem in den letzten Wochen unerlässlichen Schritten und fähigen Verhandlungen ausgesetzt gewesen. Grotowski, der mit seinem gleich ihm unerfahrenen Bruder zusammen wohnte, wurde bereits mehrmals von polnischen Aufständischen überfallen und roh mißhandelt. Eine Anzeige bei der Polizei vor etwa 14 Tagen hatte eine bezeichnende Antwort zur Folge: Man werde ihn einlösen, wenn er nicht „Ruhe halten würde“, wurde ihm von den Schergen Gezwungen erwidert.

In den späten Nachmittagsstunden des 19. August überfiel nun eine Horde von fünf Aufständischen die Wohnung Grotowskis, als sein Bruder gerade abwesend war. Mit Gummiknüppeln und Messern wurde der Volksbediente bedrückt, bis er schwerverletzt zusammenbrach. Den Beschlagnahmungen wurde die Verbrechen in eine Jauchgrube im Hof, was er erlitt. Erst eine Stunde, nachdem die Mörder abgezogen waren, erschien ein Wächter auf dem Schanzen der Polizei. Die Behörden bemühten sich, den Mord zu verurteilen, was jedoch nur kurze Zeit gelang.

Ueber den Verbleib des Verurteilten des ermordeten Grotowski ist nichts bekannt. Es wird vermutet, daß er verschleppt wurde oder aus Furcht, das gleiche Schicksal zu erleiden, geflohen ist und in den Wäldern umherirrt.

schon und Fälschen! Unter den Weinbaureisenden Säuern steht, was die Güte des Weines angeht, das Deutsche Reich heute noch an erster Stelle. Nützen in das alte, schöne und fleißige Weinland hinein, nach Bad Kreuznach, ist zum 21. bis 30. August 1933 der Internationale Weinbaufahrtstag berufen worden. Wer ihn besucht, wird auch Zeuge der jahrtausendalten Weinkultur des rheinischen Landes werden.

Das ist richtiges Wetter. Nach den vielen Wochen unglücklichen Wetter ist uns nun das rechte Eintragswetter beschied. Von früh bis spät brennt die Sonne vom Himmel. Schon am Sonnabend und Sonntag wurde auf den Feldern fleißig gearbeitet; denn je knapper die Zahl der zur Verfügung stehenden Leute, umso mehr muß jede Spanne guten Wetters ausgenutzt werden. In den letzten Tagen wurde tüchtig eingefahren und mancher Bauer in der heißen Gegenwärtig wünscht nur noch zwei bis drei Tage Fortdauer des schönen Wetters, dann hat er auch das letzte Fuder herangebracht.

Die Dresdner Puppenspieler kommen nach Waldsdruff. Zitiert Dienstag, den 5. September, stehen den Waldsdruffer kleinen und großen Kindern einige frohe und unbeschwerliche Stunden bevor: Die Deutsche Arbeiterfront, R.S.G. „Kraft durch Freude“, Gau Sachsen, lädt an diesem Tage das bekannte „Dresdner Puppenspiel“ in unsere Stadt. Im Saal des Linden schlägt es seine Bänke auf, wo am Nachmittags „Riki, das Wundertier“ und am Abend „Das alte Spiel vom Dr. Faust“ über die Bretter gehen wird.

NSDAP. W. Waldsdruff

## Wochenplan

- 24. 8. NSDAP. Dienstbesprechung sämtlicher Zellen- und Blockleiter sowie aller Amtsleiter, 20.30 Uhr im „Weißen Adler“. Dienstanzug: Keine.
- 24. 8. NSDAP. Wichtige Gesamtamtsleiterbesprechung punkt 20 Uhr in der NSDAP-Dienststube.